

# „Die Bewegung muss fließen“

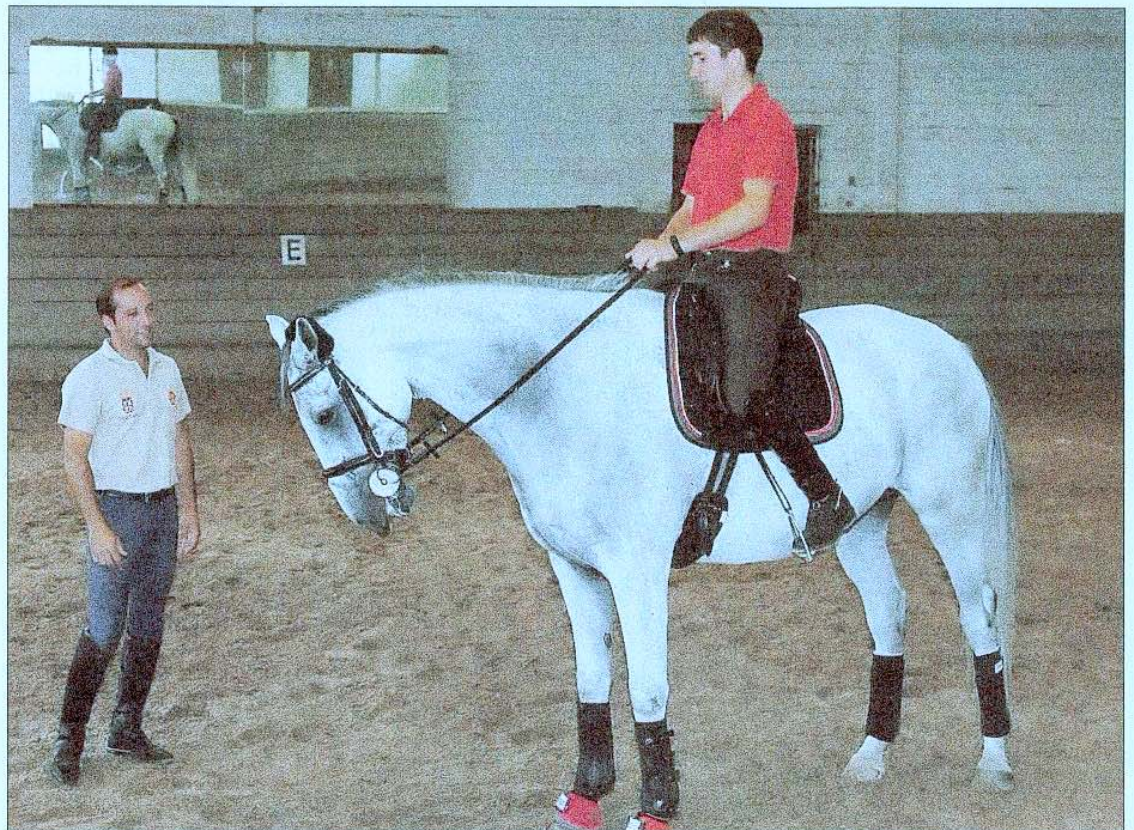
Rheinpfalz 189  
vom 16.8.2011

**REITSPORT:** Seine Tipps gibt er nicht nur vom Boden aus, sondern reitet auch selbst, weil er so die Pferde besser kennen lernt: Bruno Rodrigues da Silva, Profi-Reitlehrer aus Portugal. Er leitete einen zweitägigen Dressurkurs beim Reitverein Neustadt-Pfalmühle.

**NEUSTADT.** „Mehr Schwung übers linke Bein, die Bewegung muss fließen. Und den Zügel weich nachgeben, damit das Pferd locker traben kann. Gut so!“ Der ausdrucksstarke Lusitano-Hengst, der sich durch die Reithalle des Reitvereins Neustadt Pfalmühle bewegt, reagiert sofort auf die leichten Zeichen seiner Reiterin. Entspannt senkt der Rappe den Kopf, kaut entspannt auf seiner Trense. Bruno Rodrigues da Silva, international renommierter Reitlehrer aus der Nähe von Lissabon, ist zufrieden, wenn auch noch nicht ganz: „Das geht noch besser.“ Den Rapphengst Xequé de Nilo hat die erfahrene Reiterin Tina Jäger aus Südhessen zum Dressurkurs auf die RVN-Anlage nahe Haßloch mitgebracht. „Etwas mehr Impuls geben, damit er leichter seinen Takt findet und ruhiger tragt“, erklärt Rodrigues da Silva.

Im Gegensatz zu vielen Kollegen gibt der Reitprofi aber nicht nur Tipps vom Boden aus. „Ich reite bei meinen Lehrgängen immer auch selbst, denn so kann man sich einfach besser einfühlen.“ Gleichzeitig kann der routinierte Ausbilder so ermessen, wo es beim Pferd hakt und welches Potenzial es eigentlich hat. „Viele Leute sind ganz überrascht, was ihre Pferde so alles können. Und wenn ich zuerst reite, kann ich den Teilnehmern auch ganz individuell erklären, was sie und ihr Pferd weiterbringt.“ So hat Bruno Rodrigues da Silva eben noch mit der nötigen Konsequenz, aber dabei immer feinem Reiten die Balance des bewegungsstarken und sensiblen Lusitanos verbessert. Und im Anschluss erhält Tina Jäger, wie schon die anderen fünf Lehrgangsteilnehmer, in perfektem Englisch die passenden Tipps, um ihr portugiesisches Barockpferd korrekt und gelassen zu präsentieren. „Xequé de Nilo ist noch sehr unerfahren. Hier in Neustadt habe ich gesehen, wo wir stehen und wo der Weg hingehen kann“, erklärt die erfolgreiche Turnierreiterin.

Als zweifacher Europameister bie-



**Bruno Rodrigues da Silva (links) aus Portugal will „gutes Reiten verbreiten“. Der Profi gibt hier Konstantin Merk auf Chili Palmer Tipps.**

FOTO: LINZMEIER-MEHN

tet Bruno Rodrigues da Silva neben klassischer Dressur auch Unterricht in der Working Equitation. Dieser beliebte Turniersport hat sich in Frankreich, Italien, Spanien und Portugal aus dem Arbeitsreiten entwickelt und fasst auch in Deutschland immer mehr Fuß. Gleichzeitig erreicht Rodrigues da Silva durch seinen offenen Ansatz die unterschiedlichsten Reitdisziplinen. „Der Kurs ist offen für alle. Wir hatten Warmblüter, Lusitanos, Haflinger, Isländer und einen Kaltblutmix“, bestätigt Jasmin Pohl, die die Kurse des Ausbilders in Deutschland organisiert und die

deutsche Internet-Seite [www.bruno-rodrigues-silva.com](http://www.bruno-rodrigues-silva.com) betreut.

„Die Teilnehmer hier in Neustadt kommen vom Barockreiten, der Dressur oder vom Springen. Aber die gemeinsame Basis ist gutes Reiten und auch, wenn sie nur zum Spaß dabei sind, wollen die Teilnehmer sich und ihr Pferd weiterentwickeln“, erklärt Rodrigues da Silva. „Ich will den Reitern Ansatzpunkte zeigen und Tipps für die Entwicklung geben. Natürlich kann man in zwei oder drei Tagen keine Wunder vollbringen. Aber es ist schön zu sehen, dass die Pferde sich schnell auf meine Arbeitsweise

einstellen und dann besser gehen.“

Das überzeugt auch Edith Kudielka, die den Kurs als Breitensportbeauftragte des RVN auf den Weg gebracht hat. „Die Gelegenheit, mal die Grenzen zwischen den Reitweisen aufzuweichen, kam gut an. Deshalb soll es nächstes Jahr wieder einen Kurs geben.“ Für Rodrigues da Silva richtet sich die Saisonplanung jetzt auf die Weltmeisterschaft der Working Equitation Ende Oktober in Lyon. Und vielleicht gibt es ja nächstes Jahr ein Wiedersehen in Neustadt, wieder mit dem Ziel: „Gutes Reiten verbreiten!“ (adx)